Happyness

Ein ehrliches Lächeln kommt nicht auf Kommando

Von Himeka-chan

Kapitel 9: Ein komplizierter Auftrag

Ein komplizierter Auftrag

Es war früh am Morgen, doch der Sonnenschein brachte nicht jedem Gute Laune. Missmutig zog sich Deidara seinen Mantel an. Auf diesen Auftrag hatte er überhaupt keine Lust. Aber immerhin war er nicht allein unterwegs, da Tobi und Kisame ja auch dabei waren. Außerdem würde er sowieso den größten Teil seines Auftrags mit Tobi verbringen. Hoffentlich. Noch einmal prüfte Deidara, ob er genug Ton eingepackt hatte, dann knöpfte er den Mantel zu. Er seufzte leise und ging dann nach draußen, wo Tobi bereits auf ihn wartete. Allerdings auch Kisame und Itachi. Der Blonde sah ihm nicht in die Augen, als er die beiden fröhlich grüßte. Auch in den weiteren Minuten mied er Itachi völlig. Kisame und Tobi fiel das zwar auf, doch sie taten nichts weiter. Nach einer Weile beschloss Deidara, dass er lieber fliegen wollte. Da Tobi sein Partner war, ließ er ihn hinter ihm sitzen und hielt sich immer über Itachi und Kisame auf. Einen kurzen Moment erinnerte Deidara sich daran, dass Itachi eigentlich mit ihm fliegen wollte, doch der Blonde konnte ihm nicht einmal in die Augen sehen.
Wie sollte er da vor ihm in aller Ruhe fliegen?
"Hey, Tobi...", begann Deidara nach einigen Sekunden stillen Fliegens. "Ja?" "Warum machen wir eigentlich einen Auftrag zu viert? So schwer kann doch kein Auftrag sein..." Tobi überlegte. "So genau weiß ich das auch nicht. Die Details hat der Anführer glaube ich Itachi oder Kisame mitgeteilt. Irgendwie ist das wie ein Doppelauftrag.
Irgendwann müssen wir uns aufteilen oder so..." Deidara seufzte. War denn heute alles gegen ihn?! Aber es half alles nichts. Er würde wohl einen der beiden fragen müssen. Am besten Kisame. Deidara ging tiefer, bis er knapp einen halben Meter über dem Boden flog und richtete sich an Kisame. "Hey, weißt du die Details des Auftrages?"
"Ähm... Soweit ich das verstanden habe... Müssen wir etwas zeitgleich machen, und weil es schwierig werden würde, wurden wir zu viert losgeschickt... oder so..." Itachi seufzte leise über Kisames Aussage. "So ungefähr. Einige Shinobi kamen sich ganz schlau vor und dachten, sie könnten die Akatsuki außer Gefecht setzten. Dafür haben sie eine verbotene Kunst herausgesucht. Für sowas darf man das natürlich." Der Uchiha
verdrehte leicht genervt die Augen. "Allerdings ist die Kunst etwas komplizierter. Sie besteht aus zwei Siegeln. Nachdem sie geschrieben wurden, müssen sie sich 7 Tage an einem Ort befinden, wo sie durchgehend mit Chakra versorgt werden müssen.

Allerdings muss das Chakra für jedes Siegel von unterschiedlicher Natur sein." "Klingt kompliziert...", murmelte Tobi. "Wenn das Siegel dann exakt 7 Tage an diesem Ort war, entfaltet es seine Wirkung von alleine. Es würde die Kraft von jedem Jinchuuriki das wir bereits bekommen haben erneut versiegeln. Dann stünden wir nicht nur ganz am Anfang, sondern müssten auch noch nach einem Weg suchen, wie dieses Siegel wieder zu lösen ist. Und das kann lange dauern..."
"Aber warum kann dann nicht ein Team ein Siegel nach dem anderen entfernen?", fragte Tobi zögernd. "Wenn man ein Siegel entfernt, könnte es sich sofort aktivieren. Auch wenn die Wirkung nicht so stark wäre; es wäre fatal für jedes weitere Vorgehen. Allerdings haben wir herausgefunden, wie man die Kunst abbrechen kann. Man muss die Siegel zur exakt selben Sekunde beide entfernen." Nun runzelte Kisame leicht die Stirn. "Woher wissen wir, dass sie gleichzeitig entfernt werden? Über Funk?" Itachi nickte leicht. "Ich gebe euch die Ausrüstung gleich." "Woher wissen wir eigentlich so viel?", fragte Tobi neugierig, "Wo die Kunst doch so extrem verboten und geheim ist..."
"Zetsu ist ein guter Spion...", murmelte Itachi nur.
Geistesabwesend hatte Deidara den Uchiha während des Gesprächs angestarrt. Irgendwie war er viel kühler wenn andere dabei waren. Ob das einen besonderen Grund hatte?
In letzter Zeit hatten sie so gut wie gar nicht miteinander gesprochen, was hauptsächlich daran lag, dass der Blonde dem Uchiha strikt aus dem Weg ging. Er wusste einfach nicht, wie er sich jetzt verhalten sollte. "Deidara? Bist du da?", riss ihn plötzlich Tobis Stimme aus den Gedanken. Der Blonde schüttelte kurz den Kopf. "W-was ist?" Plötzlich bemerkte er,
wie Itachi ihn ansah. Hastig sah der Blonde weg. "A-alles okay, kein Problem, wirklich..." Der Iwa-nin lenkte seinen Vogel wieder nach oben. "Du bist ganz schön nervös...", stellte Tobi fest, als sie hoch genug waren, damit die anderen sie nicht hören konnten.
"Ich weiß, ich weiß... Ich kann doch auch nichts dafür...", jammerte Deidara. "Es ist nur so, ich... weiß gar nicht, warum er das gemacht hat, und-" "Dann... frag ihn doch warum.", meinte Tobi schlicht. Deidara seufzte. "Ich hatte es auch schon vor. Irgendwie schaffe ich das schon." "Immerhin weißt du dann, woran du bist.", versuchte der Schwarzhaarige ihn aufzumuntern. Sie waren nicht lange unterwegs, als Itachi die beiden herunterwinkte.
Die beiden Partner sprangen ab und der Blonde löste den Vogel auf.
"Also... Hier sind eure Funkgeräte." Er drückte jedem von ihnen eines in die Hand. "Allerdings sollten wir jetzt schon einmal eine Zeit ausmachen. Es wäre praktisch, wenigstens ungefähr zu wissen, wann wir bereit sein sollten."
"Wir wär´s mit... Gut 11 Uhr?", schlug Kisame vor, da Tobi sich noch nicht so gut auskannte, und von Deidara wohl heute nichts Vernünftiges mehr kommen würde, "Bis dahin sind wir wohl alle da. Und nachts ist sowas immer einfacher."
Itachi blickte in die Runde. "Jeder einverstanden?" Deidara nickte leicht abwesend, Tobi stimmte ebenfalls zu. "Dann ist es ja beschlossen. Ich sage euch Bescheid, wenn wir uns trennen müssen." Er blickte Deidara an. "Kann ich noch kurz mit dir sprechen?",
fragte er leise. Verblüfft sah der Angesprochene ihn an. Tobi verstand die Situation und wandte sich zum Gehen. "Kisame-san und ich gehen schon einmal vor. Prüfen, ob Gegner warten oder so..." "Tun wir?", fragte Kisame überrascht, "Ah... ach so, klar. Tun wir." Zusammen verschwanden die beiden recht schnell.

Deidara fühlte sich im Stich gelassen. Leicht überfordert sah er den Uchiha an. "Und? W-was gibt´s?", fragte er bemüht locker. Itachi fing langsam an, Kisame und Tobi zu folgen während er sprach. "Irgendetwas ist doch mit dir. Was hast du?" Überrascht sah Deidara den Uchiha an, während er neben ihm herlief. "Ähm...", stammelte er bloß.
"Habe ich irgendetwas gemacht?", fragte Itachi geradeheraus. Seine Stimme hatte einen leicht fragenden Unterton. "Du... weißt doch ganz genau, was ich habe...", meinte Deidara unsicher. Itachi biss sich kaum merkbar auf die Lippe. "Ja... Ich... wollte nur wissen... ob du noch wütend bist. Ich... ich wollte dich nicht verletzten, auch wenn es sich vielleicht so angehört hatte...", brachte er zögerlich hervor. 'Auch wenn es sich so angehört hat?', dachte der Blonde unsicher. Nach einigen Sekunden verstand er.
"Du... weißt es gar nicht mehr...?", fragte Deidara langsam.
"Also... ich... nein.", schloss Itachi letztendlich seufzend, "Das war wohl... der Sake oder so...", gab er widerstrebend zu. Völlig perplex sah der Blonde ihn an. Nach einigen Sekunden fing er an zu lachen. "W-was denn?", fragte Itachi verunsichert.
"Oh, nichts... Es ist alles in Ordnung. Ich bin nicht sauer.", meinte Deidara grinsend. "O...kay...", murmelte der Schwarzhaarige. "Dann ist ja jetzt alles geklärt, richtig?
Lass uns Kisame und Tobi wieder einholen, bevor sie sich verlaufen!", schlug der Iwa-nin vor. Zögerlich sah Itachi ihn an. Er hatte das Gefühl, das irgendetwas noch immer nicht stimmte. Und er hatte Recht. Nachdem sie sich getrennt hatten, flogen Deidara und Tobi Richtung Zielort. Da Deidara schwieg, fragte Tobi nicht weiter nach.
Der Blonde starrte vor sich hin und dachte nach. Dann war es wohl nicht ernst gemeint gewesen. Itachi hatte einfach zu viel von diesem Sake getrunken.
Vielleicht hätte er nicht etwas so hochprozentiges nehmen sollen, doch er kannte sich mit Alkohol nicht so aus. Innerlich ertappte sich der Blonde dabei, dass er es bedauerte, dass der Uchiha es nicht einmal mehr wusste, geschweige denn ernst meinte. Eigentlich hatte es sich schon gut angefühlt, und Deidara wäre bereit gewesen, es noch einmal zu tun.
Vielleicht war er wirklich ein wenig in den Uchiha verliebt.
Mit so etwas kannte der Blonde sich nicht aus. Verliebt war er noch nie gewesen. Zwischen Sasori und ihm war nie Liebe gewesen. Es war eher eine tiefe Vertrautheit. Sie kannten sich gut, konnten sich auf sich verlassen und waren immer füreinander da, auch wenn es vielleicht nicht den Anschein hatte. Aber jetzt, wo er wusste, dass Itachi das nicht so gemeint hatte, konnte er ihm ja nicht sagen, dass er ihn liebt.
Zumal Deidara das Gefühl hatte, dass er diese Worte nie über die Lippen bringen würde. Der Blonde seufzte tief. Im Moment war alles so kompliziert... "Weißt du was? Wir haben uns ausgesprochen. Es war ein Missverständnis. Itachi hatte zu viel von dem Sake gehabt.", erklärte der Iwa-nin seinem Partner, "Ich habe mir also ganz umsonst Sorgen gemacht..." "Wenn du das so siehst...", murmelte Tobi bloß.
Er wusste, dass der Blonde ihm schon etwas sagen würde, wenn er wollte.

Es war zehn, als sie an ihrem Zielort ankamen. Es war ein kleines Dorf, das von Feldern umgeben war. Alles in einem schien es sehr friedlich. Vielleicht hatten die feindlichen Ninja es gerade deswegen ausgesucht. Per Funk erfuhren sie, dass auch Itachi und Kisame bald ankommen würden. Und schon hatten sie die ersten Probleme:
Sie wussten nicht, wo sich das Siegel befand.
Egal, wie viel Mühe sich Deidara und sein Partner gaben, sie konnten kein Chakra spüren. Also stiegen sie ab, um sich direkt in dem Dorf umzusehen. Sie verwandelten sich, damit sie nicht auffielen und wanderten vorsichtig durch das stille Dorf. Kaum jemand war noch unterwegs. Aus einer Seitengasse hörten die beiden Partner

plötzlich zwei Stimmen. Vorsichtig drückte sich Deidara an eine Wand um die Ecke. "Heute Abend ist es soweit, nicht wahr?", hörte er die erste Stimme leise sagen. Die Person war eindeutig männlich und noch nicht besonders alt. "Ja. Um exakt zwölf Uhr geht es los.", antwortete die zweite Stimme leicht aufgeregt, "Ich kann nicht glauben, dass sie nichts davon bemerkt haben!"
"Pscht! Nicht so laut...", schnitt ihm die erste Person das Wort ab, "Man kann nie wissen, ob sie nicht doch noch kommen... Geh lieber wieder auf deinen Wachposten zurück..." "Meine Güte, die kommen heute schon nicht mehr. Aber meinetwegen, ich bin ja schon weg." Die zweite Person seufzte genervt. "Von diesem blöden Weg dahin werde ich immer platschnass..." "Kannst den Fluss ja mal abstellen, wenn du hingehen willst...", tönte die erste Stimme ironisch. Die beiden verabschiedeten sich und wollten gehen. Schnell entfernten sich Deidara und Tobi.
Allerdings nicht zu weit, da sie die Gestalt, die sich auf den Weg zum Versteck machte verfolgen wollten. Auch wenn Deidara bereits eine Vorstellung von dem Ort hatte, wollte er auf Nummer sicher gehen. Am Rande des Dorfes fanden sie die Stelle, an der das Siegel versteckt sein sollte. Diese präsentierte sich in Form eines kleinen Wasserfalls,
hinter dem sich eine Höhle befand. Es war schon halb Elf. Deidara biss sich nervös auf die Lippe. Es war fraglich, ob sie es noch in einer halben Stunde schaffen würden. Sie mussten das Siegel spätestens um zwölf entfernen, da es sich sonst aktivierte. Kurz bevor sie die Höhle betraten machten die beiden noch einmal Halt, um Itachi und Kisame zu informieren. Bei ihnen schien alles glatt zu laufen, also machten sie sich auf den Weg.
Lautlos schlichen sie in die Höhle. Es war es absolut dunkel und ruhig. Nach einigen Metern holte Deidara sein mechanisches Auge heraus, um etwas sehen zu können.
Vorsichtig setzte er es an. Mit einem Mal hörte er ein leises Geräusch, wie von einem winzigen Stein, der auf den Boden fiel. Langsam hob der Blonde den Kopf und sah unzählige Ninja auf der Lauer liegen. Erschrocken riss er die Augen auf. Es war eine Falle gewesen...! Plötzlich flogen zwei Kunais an ihm und seinem Partner vorbei. Sie wurden nicht verletzt, trafen aber ihr Ziel. Denn sie hatten die Mikrophone der Funkgeräte zerstört.

Itachi hätte nicht gedacht, dass es so einfach werden würde. Sie hatten das Versteck des Siegels relativ schnell ausfindig machen können. Nun waren sie auf dem Weg dorthin.
Da es mitten in dem Dorf war, würde es allerdings nur eine Frage von Minuten sein, bis sie dort sein würden. Kisame grinste schon voller Vorfreude auf einen Kampf. Vor einigen Minuten hatte sich Deidara noch einmal gemeldet. Bei ihnen lief alles gut. Bis jetzt sah Itachi also keine Schwierigkeiten. Das Hauptgebäude war nicht besonders groß. Bald standen sie oben vor der Tür des Büros. Die wenigen Wachen hatten sie bereits erledigt.
Itachi griff nach der Türklinke. Der Uchiha öffnete die Tür und betrat das Büro. Es war recht geräumig und hinten an der Wand stand eine Art kleines Podest, auf dem das Siegel prangte. Allerdings standen davor einige Gestalten, die sie anstarrten.
Eine von ihnen schleuderte ein Kunai in Itachis Richtung. Es verfehlte seinen Hut nur um einige Millimeter und bohrte sich hinter Itachi in das morsche Holz der Tür. Das an dem Strohhut befestigte Glöckchen klingelte leise von dem Windhauch, den das Kunai erzeugt hatte. "Hier kommt ihr nicht mehr raus." Itachi rührte sich nicht.
Die Stimme kam ihm bekannt vor. Die Person ging einen Schritt vor und stand nun im

Mondlicht, dass durch die großen Fenster in den Raum gelangte. Itachi erkannte die Person. Es war Kurenai, ein weiblicher Jo-nin aus Konoha. Plötzlich vernahm der Uchiha ein leises Rauschen von seinem Funkgerät. Er zuckte kurz zusammen. Das Rauschen hörte rapide auf. Die Verbindung schien weg zu sein. Itachi unterdrückte ein Fluchen. Das war nicht gut..."Verbindung verloren?", fragte die zweite Person gehässig.
"Hey, ich kenne dich!", meinte Kisame. "Du bist irgendein Jo-nin aus Kiri..." Itachi dachte hastig nach. Anscheinend hatten sie extra einen Jo-nin der ihn, und einen der Kisame kannte, geschickt. Äußerlich schien der Uchiha die Ruhe in Person zu sein, als er langsam seinen Hut abnahm, doch innerlich sah es ganz anders aus.
Sie hatten keine Verbindung mehr.
Wie sollten sie jetzt wissen, wann sie das Siegel gleichzeitig entfernten?
Sie konnten sich auch nicht mehr vorzeitig zurückziehen, da das Siegel sich ja um zwölf Uhr selbst aktivierte. Itachi versuchte sich zusammenzureißen. Erst einmal mussten sie sich um diese Jo-nin kümmern.
"Kisame.", sprach er seinen Partner ruhig an, "Die nehmen wir uns zuerst vor."
Itachi nickte leicht zu den beiden hinüber. "Es wird dich wohl nicht stören, wenn dein Bekannter da stirbt?" Kisame grinste plötzlich. "Ach weißt du... Ich habe ihn noch nie leiden können.", meinte er und zog sein Samehada. Itachi startete einen ersten Angriff auf Kurenai. Diese versuchte auszuweichen, wurde aber trotzdem
von einem Kunai des Uchiha getroffen. Itachi fuhr herum und beobachtete, wie die Kunoichi siegessicher eine Schriftrolle herauszog. Sie berührte ihre Wunde mit einem Finger um das Blut dann auf die Rolle zu drücken. Dann formte sie ein Fingerzeichen.
"Nimm das!", rief sie triumphierend. Fragend sah Itachi die Schriftrolle an, als er plötzlich einen stechenden Schmerz spürte. Itachi kniff die Augen einen Sekundenbruchteil zusammen. Als er sie wieder öffnete, hatte sich seine Umgebung verändert. Er sah auf. Nun war er nicht mehr in dem Regierungsgebäude des kleinen Dorfes, sondern in einem kleinen Garten. Schnell erkannte der Schwarzhaarige den Ort wieder. Es war der Garten des Uchiha Anwesens. Einige Meter entfernt standen zwei Personen. Auch die erkannte Itachi.
Es war alles eine Gen-jutsu. Kein Problem für ihn.
Gleich würden sich sein Vater und sein jüngeres Ich auflösen die dort standen...
"Hör auf rumzujammern! Für dich hat der Clan an erster Stelle zu kommen!", fuhr sein Vater den 12-jährigen Itachi wütend an. Itachi kannte dieses Gespräch.
Wollten sie ihn quälen, indem sie ihm die Vergangenheit zeigten? Wie lächerlich...
Das hatte er doch schon alles hinter sich gelassen... Unberührt sah Itachi sich selbst und seinem Vater zu.
"Das 'großer Bruder' spielen kommt an zweiter Stelle!", rief sein Vater kalt.
"Dann kommt für dich das 'Vater' spielen auch an zweiter Stelle?", fragte Itachi ruhig.
Das Klatschen der darauffolgenden Ohrfeige war wie ein Peitschenhieb in der Stille zu hören. Langsam wand der Geschlagene seinen Kopf wieder seinem Vater zu und blickte ihn an. Sein Blick war ausdruckslos, was seinen Vater nur noch mehr aufzuregen schien.
Er schlug ihn erneut und rief dann, er solle ihm aus den Augen gehen. Es schmerzte Itachi kaum. Solche Szenen hatte er oft erleben müssen. Sein früheres Ich ging langsam wieder ins Haus. Im Flur hatte Sasuke auf ihn gewartet. Mit besorgtem Blick sah er zu ihm auf. "Vater hat schon wieder geschrien... Ist alles in Ordnung?" Der Anblick seines kleinen Bruders versetzte ihm dann doch einen leichten Stich. Der 12-jährige lächelte aber nur. "Mach dir keine Sorgen, es ist alles okay." Noch immer

besorgt sah der Kleine auf die Wange seines älteren Bruders.
"Hat er dich... wieder geschlagen?", fragte er zögernd und leise.
Noch immer lächelte sein Bruder. "Ich war bloß beim Training etwas ungeschickt." Er stieß seinem kleinen Bruder mit zwei Fingern gegen die Stirn, wie so oft. "Mach dir keine Gedanken. Sollen wir später noch ein wenig trainieren gehen?" Auf dem Gesicht des jüngeren erschien wieder ein Lächeln. "Au ja!" Die Situation verschwamm und Itachi stand plötzlich in einem weiteren Raum des Anwesens.
Allerdings war dort niemand. Diese Art von Gen-jutsu konnte man nicht lösen.
Nach einer Zeit würde sie sich wohl auflösen müssen. Itachi fühlte sich unwohl. Er merkte, dass er der Vergangenheit gegenüber wohl doch nicht so resistent war. Es tat ihm weh, Sasuke so sehen zu müssen. Plötzlich betraten sein früheres Ich und seine Eltern den Raum. Von da an sah Itachi weitere Situationen aus seiner Vergangenheit. Er sah sich und Sasuke, seinen Vater und den Clan. Er sah, wie sie ihn gequält, trainiert und ausgeschlossen haben. Langsam näherten sich die Ausschnitte dem Tag, an dem er Konoha verlassen hatte. Allmählich wurde es dem Uchiha zu viel. Er wollte das nicht noch einmal erleben. Er wollte nicht noch einmal den verletzten Gesichtsausdruck seines Bruders sehen, der begriff, was ihm sein geliebter großer Bruder antat. Doch er kam nicht daran vorbei. Plötzlich befand er sich in einem Dorf. Diese Umgebung kannte er nicht. Das waren nicht seine Erinnerungen... Itachi hörte etwas hinter sich und drehte sich um.
Es war Sasuke. Er war älter, 16 vielleicht, und sah ihn aus abweisenden Augen an. Itachi erwiderte diesen Blick nur. Sah er ihn überhaupt? Schließlich war es bloß eine Gen-jutsu, mehr nicht... In dem Moment warf Sasuke ein Kunai knapp an seinem Bruder vorbei. Ein kleine Schramme entstand auf seiner linken Gesichtshälfte. Itachi spürte das Blut, dass ihm nun die linke Wange herunterlief. Es war...real?
"Itachi!", rief sein Bruder ihm wütend zu. "Das ist dein Ende!"

Deidara fluchte erneut. Sie hatten nun schon einige Ninja außer Gefecht gesetzt, hatten aber keine Ahnung, wie sie das Siegel nun finden sollten. Sie waren ihnen in die Falle gegangen. Das Siegel war auf jeden Fall nicht hier. Letztendlich entschied sich der Blonde dafür, einen noch Überlebenden zu erpressen. Er kniete sich hin und zerrte grob einen röchelnden Ninja am Kragen zu sich heran. "Wo ist es?!", fauchte er bedrohlich. Die Zeit wurde langsam knapp... "I-ich weiß nicht, was du meinst..." "Natürlich weißt du das!", erwiderte der Blonde wütend, "Und wenn du es mir nicht gleich sagst, kannst du davon ausgehen, dass du überhaupt niemandem mehr irgendetwas sagen wirst!"
"Okay, okay...! Es... es ist in der Höhle auf der anderen Seite des Dorfes... A-auch hinter einem Wasserfall..." Deidara ließ ihn los, stand auf und wand sich an Tobi, der gerade den letzten erledigte. Er nickte ihm zu und sie machten sich hastig auf den Weg. Inzwischen war es viertel vor 11.
"Was machen wir jetzt?!", rief Tobi verzweifelt, während sie die andere Höhle suchten. "Wir haben keine Verbindung, können nicht zurück, müssen das Siegel aber noch entfernen! Das geht nicht!" "Ich weiß, ich weiß...", murmelte Deidara verzweifelt. Einen Anhaltspunkt mussten sie doch haben... Plötzlich fiel ihm etwas ein. "Wie war das? ...'Gut 11 Uhr', nicht wahr?", dachte er laut. Nachdenklich sah Deidara vor sich hin. Dann sah er entschlossen seinen Partner an.
"Wir entfernen das Siegel um exakt 11 Uhr!"
Verwirrt sah Tobi ihn an. "Warum? Woher wissen wir, dass sie es da auch tun?" "Wir wissen es gar nicht. Aber das ist unsere einzige Chance, weil das die einzige Zeit war,

die wir überhaupt vereinbart haben.", erklärte Deidara seinem Partner.
"Das ist... riskant.", stellte dieser fest. "Aber unsere einzige Chance!" Die Höhle kam in Sicht. Hektisch betraten die beiden sie. Sie hatten nur noch zehn Minuten. Die Ninja, die sich ihnen in den Weg stellten, bemerkte Deidara kaum. Hastig rannte er durch die Gänge. Plötzlich waren sie in einer Sackgasse. Die Schritte weiterer Ninja näherten sich. Sie hatten keine 2 Minuten mehr... "Oben!", rief Tobi dem Blonden zu.
Deidara sah hoch. Dort ging es wohl weiter. Sie sprangen hoch und liefen einen weiteren Gang entlang. Dieser endete in einem langen Raum. Vorne befanden sich zwei Ninja, ganz hinten war das Siegel. Der Iwa-nin stürzte sich auf den ersten Gegner. "Geh! Mach schon!", rief er Tobi zu. Tobi rannte sofort los. Deidara sah auf seine Uhr.
Noch 5 Sekunden. "5!", rief er laut, um Tobi mitteilen zu können, wann er es entfernen sollte. "4!" Tobi stieß den zweiten Ninja weg, der versuchte, ihm den Weg zu versperren. "3!" Deidara lenkte den Ninja ab, und griff ihn an. "2!" Tobi war wohl noch nie so gerannt wie in dem Moment. Das kleine Podest, auf dem das Siegel befestigt war, kam immer näher. "1!", hörte er seinen Partner rufen. Kaum einen Meter vor dem Podest stolperte der Schwarzhaarige plötzlich.
"Jetzt!!" Beim Fallen ergriff Tobi die Ecke des Siegels, die ihm am nächsten lag. Mit einem lauten Krachen landete der Schwarzhaarige auf dem Boden.
Der Ninja, gegen den Deidara gekämpft hatte, ging zu Boden. Es kehrte Stille ein. Der Blonde hielt die Luft an. Schwer atmend richtete sich Tobi auf. In seiner rechten Hand, die er erhoben hatte, hielt er das Siegel. Deidara schwieg noch einige Sekunden.
"Haben wir´s... geschafft?", fragte Tobi vorsichtig. Deidara konzentrierte sich. Einen winzigen Bruchteil der Kraft des Jinchuurikis das er erledigt hatte, konnte er abrufen. Was genau ihr Anführer letztendlich mit ihnen tat, wusste er nicht. Er formte ein Fingerzeichen und versuchte, die Kraft abzurufen. Erst geschah nichts, dann verheilte plötzlich eine Schramme auf seinem Arm. "Wir... wir haben es geschafft!", rief er erleichtert. Tobi ließ sich seufzend wieder nach hinten fallen. "Woah, war das knapp...", murmelte er.
Deidara streckte sich. "Lass uns zurückgehen... Bevor noch irgendwelche lästigen Typen kommen..." Tobi kam zu ihm zurück und sie verließen die Höhle ohne weitere Zwischenfälle. Draußen angekommen blieb Deidara einen Moment stehen. "Die Frische Luft tut gut.", meinte er glücklich. Tobi nickte. Plötzlich flog etwas auf Deidara zu.
Erst wollte dieser reflexartig ausweichen, dann sah er, dass es ein Vogel war. Der Blonde erkannte ihn. Er war kaum faustgroß, braun gefiedert und hatte einen kleinen weißen Fleck unter dem rechten Auge. "I... itachi...", murmelte der Iwa-nin geschockt.
Der kleine Vogel flatterte wild vor ihm her, um dann ein, zwei Meter in eine andere Richtung zu fliegen und dann wieder zurückzukehren. Er wollte ihm wohl den Weg zeigen. "Deidara?", fragte Tobi leicht verwirrt. Der Angesprochene sah ihn an.
"Kann ich... kann ich vielleicht schon mal-" "Klar, kein Problem.", meinte Tobi noch bevor sein Partner den Satz beenden konnte. "Ich komm schon klar." "Danke!", rief der Blonde.
Er schuf seinen Vogel, sprang auf und stieg erstaunlich schnell auf.
"Bis später!", rief er ihm noch nach, bevor er mit heftiger Geschwindigkeit Itachis kleinem Vogel folgte.

Der Wind war so stark, dass die Augen des Blonden tränten, und er sie zusammenkneifen musste. War Itachi etwas passiert? Und wenn ja, was?
Da Deidara allerdings sehr schnell flog, hatte er nicht viel Zeit, sich auszumalen, was

dem Uchiha zugestoßen seien könnte. Plötzlich sah er Kisame unter sich.
Er ging tiefer. "Haben wir es geschafft?", fragte Kisame sofort. Deidara nickte nur. "Wo ist Itachi?" "Ich... weiß es nicht...", meinte der Blauhäutige zögerlich. "Es ging alles sehr schnell..." "Was ging schnell?!", erkundigte sich der Blonde nervös. "So eine komische Kunoichi aus Konoha hat eine Kunst an ihm angewendet. Plötzlich stand Itachi wie angewurzelt da. Ich habe nach ihm gerufen als sie ihn dann angegriffen hat. Kurz bevor sie ihn getroffen hat, ist er dann aufgewacht und hat sie plötzlich mit einem Kunai erstochen. Ich habe noch nie gesehen, dass er so schnell ist. Plötzlich hat er auch noch alle anderen in kaum einer Sekunde erledigt und meinte, ich solle das Siegel um 11 entfernen.
Er war irgendwie total anders als sonst. Dann ist er gegangen.
Er muss noch hier irgendwo im Dorf sein..." Der Blauhäutige holte tief Luft. Er war es gar nicht gewohnt, soviel zu sprechen.
"Ich finde ihn!", rief Deidara, "Triff du dich schon einmal mit Tobi. Wir hören uns dann per Funk. Itachi und du, ihr habt ja noch eine Verbindung." Kaum hatte er diesen Satz beendet, war er auch schon wieder höher gestiegen. Was war das nur für eine Kunst gewesen?!
Noch immer folgte er dem kleinen Vogel. Plötzlich ging dieser tiefer und der Iwa-nin erkannte eine Gestalt im Licht der Straßenlaternen. Es war Itachi.
Er taumelte und lehnte sich schließlich mit der linken Schulter an einer Wand an.
Deidara flog ihm entgegen und sprang schließlich ab.
"Itachi!" Doch der Uchiha reagierte gar nicht. Der Blonde lief zu ihm.
Itachis Blick war leer. "Itachi!", rief Deidara erneut und berührte ihn vorsichtig an der Schulter. Itachi zuckte zusammen, fuhr herum und hatte bereits ein Kunai gezückt.
Dann sah er ihn genauer an und ließ die Waffe langsam sinken. "Du bist´s...", murmelte er schwach. "Was ist passiert?! Du wirkst, als wärst du total verletzt, aber hier sind nur ein paar Schrammen...", stellte der Blonde nervös fest. Dieses untypische Verhalten Itachis verunsicherte ihn. Der Uchiha schwieg. "Was ist passiert?", wiederholte der Blonde, nur dieses Mal ruhiger. "Ich habe ihn umgebracht...", murmelte Itachi kaum hörbar. "Wie bitte?", fragte Deidara perplex. "Er hat mich gehasst... Er auch...", murmelte Itachi nur. Dann sank er auf den Boden. Deidara kniete sich sofort neben ihn. "Wer denn?", fragte er verzweifelt. "Sasuke. Er hat mich gehasst, und ist zu Orochimaru gegangen. Der hat dann seinen Körper übernommen. Und dann habe ich ihn umgebracht. Er hat mich gehasst.", wiederholte Itachi, noch immer vor sich hin starrend. Er lächelte plötzlich schwach,
sah aber immer noch nur vor sich hin. "Kein Wunder. Ich habe sein Leben zerstört. Er... muss mich hassen... Natürlich muss man mich hassen..." "Itachi! Wach doch auf...!" Verzweifelt rüttelte er leicht an den Schultern des Uchihas. Dieser hob den Blick und sah ihn aus seinen leeren Augen an.
"Ich wollte es nicht.", flüsterte er plötzlich.
Deidara fasste einen Entschluss. Er legte seine Lippen auf die des Uchihas und umarmte ihn dann. Itachi reagierte nicht. Deidara ließ sich davon nicht ablenken. "Es ist alles gut. Es war nur eine Illusion. Sasuke lebt. Und... Ich hasse dich nicht. Im Gegenteil. Ich..." Er spürte, wie sich der Uchiha an ein wenig an ihn lehnte. "Danke...", murmelte Itachi plötzlich und ließ sich fallen. Er hatte das Bewusstsein verloren.

Die vier Akatsuki trafen sich schließlich zwischen den zwei verschiedenen Zielorten, die sie gehabt hatten. Nach einiger Zeit wachte auch Itachi wieder auf. Tobi hatte ihm einen der Tränke gegeben, die gegen die Nachwirkungen von Gen-jutsus sein sollten,

doch sie wussten nicht, ob es funktioniert hatte. Auf jeden Fall meinte der Uchiha,
er hätte nicht wirklich Schmerzen. Anscheinend hatte er die Schmerzen gespürt, die er sich in diesem Kampf mit Sasuke zugezogen hatte. Doch Itachi sprach nicht weiter darüber. Vielleicht würden sie es nie erfahren. Als sie gerade 5 Minuten gerastet hatten, sprangen plötzlich einige Ninja aus dem Gebüsch. Kisame blockte die ersten Kunais mit dem Schwert ab, die anderen wichen aus. "Verdammt! Das sind relativ starke Ninja aus Kiri!",
rief Kisame ihnen entgegen. "Ärgerlich, dass ihr die Kunst unterbrochen habt.
Aber da die Hokage noch die Schriftrolle hat, können wir es jederzeit noch einmal versuchen!", tönte einer von ihnen überheblich, "Nur schade, dass ihr es dann nicht mehr versauen könnt!" Mit diesen Worten startete er einen erneuten Angriff.
Kisame sah die anderen an. "Geht schon einmal vor und holt diese verbotene Rolle! Ich komme wohl am besten mit denen klar..." Deidara sah ihn erste einige Sekunden an, dann nickte er und erhob sich. "Ich und Itachi gehen vor, du und Tobi bleiben hier!" Der Blonde und Itachi hetzten los. Kisame versperrte den Ninja, die die beiden verfolgen wollten, den Weg. "Wo müssen wir hin?", fragte Deidara den Uchiha. "Warte... Ich spüre starkes Chakra. Da der Hokage ein San-nin ist, und es hier sonst kaum Ninja gibt, schätze ich..." Er sah sich kurz um und wies dann auf einen Felsen in der Ferne. "Links hinter diesem Felsen dort!" "Bist du wirklich in Ordnung?", fragte Deidara noch einmal besorgt. "Ja doch! Mach dir um mich keine Sorgen.", erwiderte der Uchiha leicht gereizt. Einige Sekunden später fügte er dem noch leise etwas hinzu. "Noch einmal... Danke. Es tut mir Leid..." "Das macht nichts. Wirklich nicht.", meinte der Blonde lächelnd.
"Manchmal darf man schwach sein glaube ich..."
Nachdenklich sah der Uchiha ihn an.
Sie kamen den Felsen immer näher. Schnell hasteten sie um die Ecke der Felsen, wo Itachi das Chakra gespürt hatte. Und tatsächlich. Dort stand die Hokage. Doch die Schriftrolle hatte nicht sie auf dem Rücken, sondern ihre Begleiterin. Sie standen sich nun gegenüber und sahen sich an. Deidara riss die Augen auf. Ihre Begleiterin war noch jung, vielleicht 16, hatte grüne Augen und rosafarbene Haare.
Es war Sakura Haruno. Sasoris Mörderin.